

An diesem ersten Fastensonntag erfahren wir im Markusevangelium, dass Jesus vom Geist gleichsam in die Wüste geworfen wird (*ekballei*), wo er vierzig Tage bleibt, zwar umsorgt von den Engeln, aber unter den wilden Tieren. Die Szene verweist auf eine besondere biblische Tradition, die das Kommen des Messias mit der Versöhnung der Natur verband, bis zu der Annahme, dass die wilden Tiere für den Menschen und sogar für die Kinder ungefährlich werden würden. So heißt es beispielsweise bei Jesaja, 11,6: «Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwenjungen weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten». Auf den gleichen Frieden bezieht sich auch der Regenbogen, der als ein kosmisches Friedenszeichen nach der Sintflut erscheint (1. Lesung). Der übrige Teil des Evangeliums besteht aus der offiziellen Verkündung, dass nunmehr eine neue Zeit anbricht: Es ist die Ankunft des Reiches Gottes, das *nahe gekommen ist* (*ēggiken*). Nahe jedem Menschen und in jedem Winkel der Erde.



Foto mit einem Blick auf die Wüste von Judäa, wohin Jesus vom Geist getrieben wurde.

GEBET

Derselbe Geist, der bei Deiner Taufe in Gestalt einer Taube erschien, treibt Dich jetzt ohne Zögern in die Wüste hinaus.

Dort versetzt er Dich quasi in Panik, ähnlich uns, wenn wir uns in unerwarteten Situationen befinden, die uns Angst einjagen, und die Bestien in uns und um uns herum auftauchen.

In unseren Ängsten nehmen sie Gestalten an, wie die jener uralten Mönche, die in der absoluten Einsamkeit der Wüste die ganze menschliche Zerbrechlichkeit fühlten und innerlich bereit sein mussten, diese Einsamkeit als Geschenk zu werten.

Und als Du, Jesus, genau diese Reise angehst, nähern sich, gleichsam in Rührung, die Engel, wie es in jener letzten Nacht Deiner Passion geschehen wird.

Die wilden Tiere sind auch dort und scheinen mit Dir zusammen zu leben, paradoxerweise befriedet durch gerade dieses extreme Ende, zu dem Du für uns alle und mit uns getrieben wirst.

Von dort erschallt schließlich der Ruf, der die Bestien besänftigt und die Seele aufheitert: «Das Reich Gottes ist genau hier, es ist mitten unter euch!»

(GM/26/02/12)

Genesis (9,8-15) 8 Dann sprach Gott zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: 9 Hiermit schließe ich einen Bund mit euch und mit euren Nachkommen 10 und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. 11 Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. 12 Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: 13 Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. 14 Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, 15 dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet.

Markusevangelium (1,12-15) 12 Danach trieb der Geist Jesus in die Wüste. 13 Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. 14 Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!